



Medienkommentar

Dient der WWF als trojanisches Pferd für die Großindustrie? - Teil 2



Um dieses doppelbödige Verhalten des WWF zu verstehen, ist ein Blick auf die Geschichte des WWF lohnenswert. Der WWF wurde am 11. September 1961 als „World Wildlife Fund“ gegründet.

Heute machen wir Fortsetzung, liebe Zuschauer, mit der Frage, ob der weltweite Umweltverband WWF als trojanisches Pferd der Großindustrie und deren massiven Umweltzerstörungen dient.

In unserer gestrigen Sendung mussten wir feststellen, dass der WWF zwar eindringlich vor der Zerstörung des Regenwaldes warnt, der WWF selbst jedoch weltweit von Hunderten Umweltverbänden massiv kritisiert wird. Kritisiert deshalb, weil die von der WWF verliehenen Nachhaltigkeitssiegel genau diejenigen Konzerne rein waschen, welche die größten Umweltverbrechen begehen.

Um dieses doppelbödige Verhalten des WWF zu verstehen, ist ein Blick auf die Geschichte des WWF lohnenswert.

Der WWF wurde am 11. September 1961 als „World Wildlife Fund“ gegründet. Dies geschah jedoch nicht auf Initiative einiger besorgter Naturschützer, sondern – man höre und staune – durch den britisch-niederländischen Hochadel um Prinz Philip von Großbritannien sowie Prinz Bernhard der Niederlande, welcher auch sogleich ab 1962 als Präsident des „WWF International“ agierte.

Prinz Bernhard holte sofort zu Beginn den Öl- und Chemiegiganten Shell als Großsponsor ins Boot. Dies brachte die Umweltorganisation von Beginn an in ein widersprüchliches Zwielicht. Denn Shell handelte zu diesem Zeitpunkt nicht nur mit extrem umweltschädlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln, sondern löste 1967 im Ärmelkanal auch die erste Ölpest der Nachkriegszeit aus. Bei dieser verendeten allein 15.000 Seevögel qualvoll.

Dies konnte den Vorsitzenden Prinz Bernhard jedoch nicht davon zurückhalten, auch weiterhin vornehmlich die Nähe des Großkapitals zu suchen. So gründete er in den 70er Jahren den „Club der 1001“. In diesem Club zahlten 1001 Personen je 10.000 Dollar in einen Fond zugunsten des WWF ein. Die Mitglieder des Clubs treffen sich alljährlich einmal zum sogenannten Panda-Ball. Die Mitgliedschaften im „Club der 1001“ wurden streng geheim gehalten. Dennoch gelang es dem britischen Journalisten Kevin Dowling, zwei Mitgliedslisten aus den Jahren 1978 und 1987 in die Hände zu bekommen. Die Teilnehmerlisten ähneln stark den Gästeverzeichnissen der ebenfalls von Prinz Bernhard ins Leben gerufenen Bilderberg-Konferenzen. So fanden sich seinerzeit auf Dowlings Listen neben Politikern wie dem US-Verteidigungsminister McNamara oder dem holländischen Finanzminister Grappenhuis zumeist führende Personen aus der Finanz- und Medienwelt und der Großindustrie. Dies waren z.B. Fiat-Boss Agnelli, die Generaldirektoren von Shell und BP, Dr. Zahn von Daimler-Benz, Peter von Siemens, die Medienmogule Axel Springer und Baron Astor of Hever (Hiewer) sowie die Großbankiers David Rockefeller, Tibor Rosenbaum und Edmond de Rothschild. Weiterhin auch der pakistanische Milliardär Aga Khan IV, der afrikanische Diktator Mobuto und viele andere namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft.

Hierbei stellt sich unweigerlich die Frage, ob nun all diese sonst so knallhart macht- und profitbesessenen Führungspersönlichkeiten plötzlich wirklich eine innere Verwandlung und ein Herz für den Umweltschutz bekommen haben? Wohl kaum, denn schließlich sind Firmen wie Shell oder BP nach wie vor verantwortlich für viele menschengemachte Naturkatastrophen. Aber was ist denn dann Ihr Motiv? Aus welchem Interesse engagieren sich die mächtigsten Menschen der Welt allesamt im WWF? Und warum wird dies alles obendrein so dermaßen streng geheim gehandhabt?

Hierüber existieren vielfältige Spekulationen. Unstrittiger Fakt ist aber: Heute bestehen trotz des Endes der Ära von Prinz Bernhard mehr denn je enge Verflechtungen des WWF mit der Großindustrie.

Ein Beispiel hierfür ist Jason Clay, der Vizepräsident des „WWF USA“. Er hat im „WWF International“ das Steuerungsnetz „Market Transformation“ aufgebaut, das die Beziehungen des WWF zu multinationalen Konzernen regelt. Clay kündigte 2010 an, dass er mit den 100 größten Konzernen im Energie- und Ernährungssektor Verträge abschließend will.

Vordergründig natürlich nur, um diese zu einem umweltbewussteren Verhalten zu bewegen, denn, Zitat Clay:

„wenn diese sich bessern, bessern sich alle in der Branche“.

Gleichzeitig fließen jedoch genau durch diese Kooperationen mächtige Geldströme von der Industrie zum WWF, sei es durch direkte Partnerschaftsverträge oder durch Großspenden. Beispielsweise durch Monsanto. Und interessanterweise macht sich besagter Vizepräsident des „WWF USA“ Jason Clay im Gegenzug offen für die Gentechnik stark.

Ein weiteres Beispiel für viele andere: Der WWF erhielt von der Hongkong & Shanghai Banking Corporation, kurz HSBC Bank, eine Spende von 100 Mio. Dollar für ein gemeinsames Klimaschutzprogramm. Gleichzeitig ist aber genau diese Bank einer der Hauptfinanziers der Palmölindustrie in Südostasien, welche dort die Hauptschuld an der Zerstörung des Regenwaldes trägt. Wird der WWF als vermeintlicher Umweltschützer nun wohl genau in die Hand beißen, die ihn füttert und offen ausgerechnet gegen die Firmen mobil machen, die er an seinen so genannt „Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl“ lädt? Oder erfüllt sich hier nicht einmal mehr das Sprichwort: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“?

Aufgrund dieser schockierenden Feststellungen, liebe Zuschauer, drängen sich die Fragen auf: Könnte es also sein, dass die Eliten aus Adel, Finanz und Industrie den WWF gerade darum gegründet haben, um dem von Ihnen betriebenen Raubbau an der Natur noch einen grünen Anstrich verleihen zu können? Stellen die vielen wirklich aufrichtigen Naturschützer an der Basis des WWF dabei womöglich die perfekte Tarnung für diese Doppelbödigkeiten dar?

Sehr geehrte Damen und Herren, behalten Sie diese verderblichen Verflechtungen im Auge. Guten Abend.

von tz.

Quellen:

<http://www.wwf.de/ueber-uns/geschichte-des-wwf/geschichte-des-wwf-teil-2-naturschutz-braucht-geld/>

http://de.wikipedia.org/wiki/The_1001:_A_Nature_Trust

„Schwarzbuch WWF“ - Dunkle Geschäfte im Zeichen des Panda von Wilfried Huismann“

Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

#WWH - www.kla.tv/WWH

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.